# Geneigte Leser!

Ohne Umstände muß ich es eingestehen, daß ich Ihnen nur Beyträge zur Neußer Kronik liefere, weil ich eines theils bey der Ausarbeitung derer Begebenheiten, welche die Stadt Neuß unmittelbar betrafen, zu viel Lücken fand, welche ich unmöglich ausfüllen konnte, weil durch die vorherigen barbarischen Kriege die besten Urkunden und die bewehrtesten Bücher verloren gegangen sind.

Indeß hoffe ich doch, daß dieses Werklein, so klein und unansehnlich es im Grunde ist, doch vielen nicht unangenehm seyn wird, wenn es an dem ist, daß gemeiniglich die Menschen eine Vorliebe zu ihrem Vaterlande haben und

daß

daß der, welcher von den Begebenheiten seines Vaterlandes weniger unterrichtet ist, als von auswertigen, weniger Ehre hat.

Hat dabey das Werklein die Vollkommenheit nicht, der es fähig ist: so hoffe ich doch um so eher Nachsicht, da ich doch der erste von meinen Mitbürgeren bin, der nur so viel geleistet hat.

Finde ich in der Folge, wie ein gewißer Ungenannter in seinem Geographischen Werklein sagt: mehr Unterstützung bey meiner Arbeit, so soll man ehestens das andere Theilchen und in der Folge gewiß Nachträge und Verbesserungen nicht vergebens erwarten. Allemal werd ich dem Dank wissen, der mir Mängel in diesem Werklein entdecken

decken oder allenfalls nähere Nachrichten einschicken wird.

Ich hab mich in den benachbarten Abteyen, Klöstern und an anderen Oertern, wo gute Bibliotheken waren umgesehen, und solche Auszüge daraus gemacht, die mir nöthig waren und die ich jeden Augenblick aufweisen kann und mich endlich von vielen Kennern belehren lassen. Sind Fehler eingeschlichen: gut, ich werd nicht zu eigensinnig seyn, sie zu verbesseren, wenn ich anders mit Ordnung überzeugt werde.

Bin ich endlich in der Wahl und in der gehaltenen Ordnung so glücklich gewesen, daß ich Ihren Beyfall gewinne: so werd ich noch annebens mit einer Uebersetzung der Abhandlung, welche der Herr Professor Cramer zu Bonn über

den

den geistlichen und weltlichen Zustand der Hauptstadt Kölln und von den alten Ripuariern von ihrem Ursprunge an schriebe und überhaupt noch mit mehreren Uebersetzungen historischer Werke, deren wir noch zur Zeit wenige in unserer Muttersprache haben, nach und nach aufzuwarten die Ehre haben, so wie ich überhaupt mit aller Hochachtung bin meiner geneigten Leser

ergebenster

Conrad Aldendorff.